



Sakralität und Devianz: Konstruktionen. Normen. Praxis (Nachwuchsgespräche in Weingarten). Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Referat Geschichte; in Kooperation mit dem DFG-Forschungsprojekt „Sakralität und Sakralisierung in Mittelalter und früher Neuzeit. Interkulturelle Perspektiven in Europa und Asien“, Friedrich-Alexander-Uni, 25.04.2013.

Reviewed by Larissa Düchting

Published on H-Soz-u-Kult (June, 2013)

Sakralität und Devianz: Konstruktionen. Normen. Praxis (Nachwuchsgespräche in Weingarten)

Am 25. April 2013 fanden die diesjährigen Nachwuchsgespräche des Arbeitskreises für hagiographische Fragen in Zusammenarbeit mit der DFG-Forschergruppe 1533 „Sakralität und Sakralisierung in Mittelalter und früher Neuzeit. Interkulturelle Perspektiven in Europa und Asien“ in Weingarten (Oberschwaben) statt. Hierbei wurden aktuelle Arbeiten aus dem Bereich der Hagiographie vorgestellt. Da es sich um Nachwuchsgespräche handelte, war die Tagung thematisch offen.

Den Auftakt machte ANDREA BECK (Erlangen), die sich mit dem *Libellus de sacramentis* des Konrad von Mure auseinandersetzte. Sie stellte zunächst den Verfasser des Werkes vor, um dann den inhaltlichen Aufbau zu skizzieren. Der Text enthält eine ausführliche Beschreibung der Sakramente, wobei er in gereimten Hexametern verfasst wurde. Als Resultat ihrer Beschäftigung sind eine Edition des Werkes, sowie eine genaue Textanalyse zu erwarten.

Im Anschluss beschäftigte sich CHRISTIAN OERTEL (Jena) mit dem Kult Eriks von Schweden und der Transportierung dieses Kultes in den mittelalterlichen Medien. Hierfür stellte er zunächst die allgemeine Frage nach dem Aufkommen von Königsheiligen, das in die Merowingerzeit gesetzt werden kann. Die untersuchten Medien um den Kult Eriks zeigten auf, dass erst einige Zeit nach seinem Tode ein Kult feststellbar sei,

wobei dieser nicht kontinuierlich gepflegt wurde, sondern lediglich die Region um Uppsala davon betroffen war. Erst im Laufe des 14. Jahrhunderts habe er sich dann auch über ganz Schweden ausbreitet und seinen Höhepunkt im 15. und beginnenden 16. Jahrhundert erreicht.

Über die Entstehungsgeschichte der ersten Lebensbeschreibungen Ludwigs des Heiligen im Kloster Saint-Denis berichtete CAROLA FÄLLER (Tübingen). Hierbei stellte sie die *Enseignements*, also die Unterweisungen des Königs für seine Kinder, in das Zentrum ihrer Untersuchungen. Sie konnte feststellen, dass diese unterschiedlich in den Lebensbeschreibungen eingesetzt und dabei verschiedenen Umformungen unterzogen wurden. Entscheidend war, dass Fäller zunächst den ursprünglichen Text ermittelte, um so die Veränderungen nachvollziehen zu können. Als Resultat konnte sie festhalten, dass die Unterweisungen je nach Heiligkeitskonzept des Textes in verschiedene Richtungen gingen.

Von LENA SOMMER (Hamburg) wurden Layout und Wissensvermittlung in zwei österreichischen Legendaren dargestellt. Hierbei befasste sie sich mit einem Legendar des Klosters Heiligenkreuz und einem des Klosters Zwettl, an denen sie die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der buchmalerischen Gestaltung aufzeigte. Aufgrund der engen Verbindung zwischen diesen beiden

KlÄ¶stern waren die Abweichungen des Klosters Zwettl fÄ¼r Sommer von besonderem Interesse. Produktionssituation und Herstellungsbedingungen, sowie die Vermittlungswege und VerÄ¼nderungen der Rezeption haben die Weichen fÄ¼r eine ErklÄ¼rung gestellt.

Der sakrale Aspekt der Herrschaft Karls IV. wurde von MARTIN BAUCH (Darmstadt) analysiert. Er ging zunÄ¼chst auf die Totenrede des Erzbischofs Johann von Jenstein ein, worin er sieben Punkte nannte, warum man den Verstorbenen als heilig bezeichnen kÄ¶nnte. Davon ausgehend beschÄ¼ftigte sich Bauch mit der sakralen Herrschaftspraxis des Luxemburgers. Hierbei konnte er aufzeigen, dass die Herrschaftspraxis teilweise kirchenrechtlich fragwÄ¼rdig wirkte, allerdings in Kooperation mit dem Papsttum, beziehungsweise ohne Eingreifen von dieser Seite, vollzogen werden konnte.

Die thematische Offenheit der Konferenz spiegelte sich in der Vielfalt der einzelnen BeitrÄ¼ge wider. In drei BeitrÄ¼gen konnte aufgezeigt werden, dass die Sakralisierung von Herrschern unterschiedlich vorgenommen und auch wahrgenommen werden konnte, wie die Beispiele um Erik von Schweden, Ludwig dem Heiligen und auch Karl IV. zeigten, was auch mit den historischen Rahmenbedingungen zusammenhÄ¼ngen mag, in denen der Kult um diese Personen versucht wurde. Die bildliche Darstellung von Heiligen entwickelte sich im Laufe der Zeit weiter, was dazu fÄ¼hrte, dass auch KlÄ¶ster, die stark

miteinander verbunden waren, unterschiedliche Bildtypen verwendeten. Die Bedeutung der Sakramente ist bis heute vorhanden, so dass es nicht verwundert, dass es immer wieder zu neuen BeschÄ¼ftigungen mit diesem Themenfeld gekommen ist.

KonferenzÄ¼bersicht

Andrea Beck (Erlangen): âDer Libellus de sacramentis des Konrad von Mureâ

Christian Oertel (Jena): âHagiografie und ihre Medien. Der Kult Eriks des Heiligen von Schweden und seine Transportierung in mittelalterlichen Medienâ

Carola FÄ¶llner (TÄ¼bingen): âEin Blick in der Werkstatt. Die Entstehung der ersten Lebensbeschreibungen Ludwigs des Heiligen von Frankreich (1214-1270) im Kloster Saint-Denisâ

Lena Sommer (Hamburg): âLayout und Wissensvermittlung in zwei Ä¶sterreichischen Legendaren (Heiligenkreuz, Stiftsbibliothek, Csc. 11-14; Zwettl, Stiftsbibliothek, Cod. Zwetl. 13-15, 24)â

Martin Bauch (Darmstadt): âHeiligkeit vs. AuserwÄ¼hlung: Die sakralen Aspekte der Herrschaft Kaiser Karls IV. (1346-1378) zwischen Kanonisationsanspruch und kontrollierten GrenzÄ¼berschreitungen des Kirchenrechtsâ

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Larissa DÜchting. Review of , *Sakralität und Devianz: Konstruktionen. Normen. Praxis (Nachwuchsgespräche in Weingarten)*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. June, 2013.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=39522>

Copyright © 2013 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.